

ossbrand, Villa



ern. Echte Ritter in Rüstung waren nie in der Villa Haslach. Peter Pfister

Mit dem Leben des tüchtigen Arztes, der selbst ein Theaterstück schrieb und seiner Tochter Bertha damit ein künstlerisches Vorbild war, endete 1868 auch die Zeit des Schlosses als Kuranstalt und in der Gemeinde entbrannte ein Streit. Sollte das von der Gemeinde erworbene Gebäude und Areal zum Armenhaus umfunktioniert oder dem Kanton für eine Irrenanstalt zur Verfügung gestellt werden? Die Frage beschäftigte das Dorf während des ganzen Jahres 1869 und resultierte in Verbitterungen und einem abgelehnten Rücktrittsgesuch eines Gemeinderates. Die hohen Persönlichkeiten haben das Haus auf jeden Fall definitiv verlassen und das Gebäude wurde zum gemeindeeigenen Armenhaus, was auch dessen Untergang bedeuten sollte, denn eine Insassin fühlte sich vom Verwalterehepaar schikaniert und legte kurzerhand Feuer. Das Gebäude brannte in der Nacht auf den 20. April 1904 komplett ab – heute erinnert vor Ort nichts mehr an das Schloss von damals.

Stattdessen steht rund hundert Meter weiter eine Villa, errichtet 1920 von einem Zolliker Ingenieur, der auch gleich den angrenzenden Teich ausheben liess, in dem es sich vortrefflich schwimmen lässt. Eben dieses Gebäude wollte Ruth Blum in ein Heim für Drogenabhängige umwandeln. Doch damals befand man, dass Drogen ein Problem der Stadt seien, und die Stadt solle sich um ihre eigenen Probleme kümmern. So geschah es, dass das Haus in den letzten Jahren einiges von seinem früheren Glanz verlor. Die 5-Zimmer-Angestelltenwohnung ist zwar noch bewohnt, der herrschaftliche Rest stand aber leer.

Bis zum vergangenen Sommer.

Kommt noch ein Schriftsteller?

Der Pfungener Unternehmer Walter Müller hegte lange den Traum, ein «Schlösschen» zu besitzen. Als dann auf einer Immobilien-Plattform die Haslacher Villa inseriert war, dauerte es von Müllers Entdeckung des Inserates bis zum Kaufvertrag gerade mal neun Tage. Für nicht ganz anderthalb Millionen Franken wechselte die Villa ihren Besitzer – das Umland gehört der benachbarten Bauernfamilie. Müller ist jetzt mit einer «sanften Renovierung» des Anwesens beschäftigt: Die Zufahrt soll leicht abgeändert werden und der Keller zukünftig für private Anlässe zu mieten sein. Die Renovationsarbeiten dauern voraussichtlich bis in den Sommer hinein. Wenn der neue Schlossherr durch das Haus führt, verrät hin und wieder ein schelmisches Grinsen, dass er sich über den Gelegenheitskauf freut.

Es ist reiner Zufall, dass Müllers Frau aus Wilchingen stammt und mit Ruth Blum entfernt verwandt ist. Der Kauf ist sein Projekt, ihr gefällt die Nähe zur Verwandtschaft und mit den Nachbarn pflegt man ein freundschaftliches Verhältnis – diese sind Nachfahren jenes Herrn Waldvogel, der das Schloss samt Umland am Anfang des 19. Jahrhunderts erworben hatte.

Schriftstellerisch tätig sind die Müllers nicht, wobei es Walter Müller nicht ausschliesst, «vielleicht einmal» seine Memoiren zu schreiben. «Aber erst wenn ich pensioniert bin», sagt der 74-Jährige.



Walter Müller hat sich mit dem Kauf der Villa Haslach einen Traum erfüllt. Peter Pfister

Peter Pfister